

Friedemann Engel

Komödie
(Hochdeutsche Fassung)

Peter Koop

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Erste Auflage (2013)

Alle Rechte am Werk liegen beim Autor:

Peter Koop

Groß-Borsteler-Straße 29c

22453 Hamburg

Kontakt und weitere Informationen: www.peterkoop.de

Hinweis: In dieser hochdeutschen Fassung gibt es einige kurze Textstellen, die in niederdeutscher Sprache verfasst wurden. Eine Übersetzung finden Sie am Ende des Buches.

Die Anpassung dieser und anderer Textstellen an das sprachliche Umfeld des Spielortes sind jederzeit möglich. Ebenso eine vollständige Übersetzung in andere Sprachen oder Dialekte. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Rechteinhaber (Autor).

Personen

Friedemann Engel

Jan

Gesa

Wirt

Bauer

Pastor

Frau Pastor

Bürgermeister

Ool Akim

Ool Bork

Ool Cord

Gemeinderat

Jugendliche

AKT 1

Eine kleine Dorfkneipe mit zwei oder drei Tischen, in der die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Jan, der Sohn des Wirts, steht hinter der Theke und spült Gläser. Auf einer Bank an der Seite sitzen drei alte Männer

1

OOL AKIM Na, Jan. Freust dich schon?

JAN Die wievielte Sitzung ist das heute?

OOL AKIM Ich glaube Nummer 28.

OOL CORD Das eine Mal kann man nicht mitzählen.

OOL BORK Nee. Warum sagt dein Vater auch so etwas zum Bauern?

OOL AKIM »Ob du hier sitzt, oder eines deiner Rindviecher ...«

OOL BORK Er hätte doch wissen müssen, was passiert.

Alle drei sehen verträumt in die Ferne

OOL CORD *Schwelgt* Ich wär schon gern dabei gewesen.

OOL BORK Ja. Das hätte ich auch gerne gesehen.

OOL CORD Wie die beste Kuh vom Bauern den Sitzungssaal stürmt und sich gegenüber von deinem Vater hinsetzt.

OOL BORK Ging eigentlich auch so weit gut ... *Grient* ... bis dein Vater rot angelaufen ist vor Wut.

OOL AKIM Das hat die Susi irgendwie nicht gemocht.

OOL BORK Nee. Ist nicht schön, wenn ein Rindviech seine Fassung verliert.

OOL CORD Welches von beiden?

OOL BORK *Grient* Die Susi.

JAN *Amüsiert* Dann kann ich wohl froh sein, dass das heute die letzte Sitzung hier in der Kneipe ist. Ab nächste Woche soll der Sitzungssaal wieder fertig sein.

OOL CORD *Schwärmt* Ja. Die Susi. Ach, wenn die erst einmal in Fahrt ist ...

JAN 600 Jahre Dreepshöven ... und fast genauso lange brauchen sie, um das Fest vorzubereiten.

OOL BORK Und worüber wollen die beiden heute streiten?

OOL AKIM Bist 'nen feiner Kerl, Jan. Hast so'n dösigen Vater nicht verdient.

JAN *Lacht* Ach. Mein Vater ist nicht das Problem ... *Zögert kurz* ... und der Bauer eigentlich auch nicht.

OOL CORD Ja. Hast recht. *Sinniert* Das Ganze ist eher ein kosmisches Problem. Eine Frage ... von Zeit und Raum.

Fragender Blick der anderen

Die beiden. Zur gleichen Zeit. Im gleichen Raum. Das geht nicht gut.

Frau Pastor erscheint

JAN Moin, Frau Pastor.

FRAU PASTOR Moin, Jan. Na. Soll ich dir helfen?

JAN Bin gleich fertig.

FRAU PASTOR Du musst noch die Tische zusammenstellen. Warte. Ich fang schon mal an.

OOL BORK Eine feine Frau, die Frau Pastor. Nicht?

OOL CORD Ja. Immer so hilfsbereit.

OOL AKIM Ach ja. Wenn man doch jünger wär.

Mit einem Seufzen betrachten die drei Alten verträumt Frau Pastor.

Den Kopf haben sie auf dem Stock gestützt

FRAU PASTOR *Lächelnd* Was sagt ihr?

OOL CORD Nichts, Frau Pastor.

OOL BORK Mach ruhig weiter.

OOL AKIM Wir träumen nur ein bisschen.

Jan und Frau Pastor stellen die Tische zusammen. Pastor erscheint

JAN Moin, Pastor. Wollt Ihr Euch nicht hierher setzen?

Pastor nickt. Wirkt etwas scheu

FRAU PASTOR Ich werd mal in der Küche nachsehen, ob es da noch etwas zu tun gibt.

Pastor und Frau sehen sich kurz an. Pastor weicht Blick seiner Frau aus. Frau Pastor geht in die Küche. Jan wundert sich, weil Frau Pastor mitten in der Arbeit geht. Von draußen ist Lärm zu hören

OOL BORK Sie kommen.

Ool Cord sieht kurz aus dem Fenster

OOL CORD Der Bürgermeister sieht schon jetzt ganz krank aus. Richtig leid kann er einem tun, der arme Mann.

OOL BORK Ich glaube, er ist der erste Bürgermeister, der sich nie um sein Amt beworben hat.

Bürgermeister betritt den Raum. Wundert sich, dass niemand ihm folgt. Sieht sich um. Begreift. Wirft heimlich eine Münze

BÜRGERMEISTER Du zuerst, Bauer.

Bauer betritt mit zwei Begleitern den Raum. Setzt sich an die eine Seite des Tisches. Wirt folgt ihm. Ebenfalls mit zwei Begleitern

BAUER Fang an, Bürgermeister. Wir haben nicht alle so viel Zeit wie der Herr Wirt. Meine Kühe warten nicht.

BÜRGERMEISTER *Beginnt zögernd* Hiermit eröffne ich ... die letzte Sitzung des Festausschusses ...

WIRT ... Komm zur Sache, Bürgermeister. Sonst heißt es wieder,

wir wären schuld, wenn die Milch von seinen Kühen sauer wird.

Herausfordernd Wenn ich 'ne Kuh wäre, würde meine Milch auch sauer werden, wenn ich morgens als Erstes dem sein Gesicht seh.

BAUER *Trocken* Wenn du 'ne Kuh wärst, würde ich von Milchvieh auf Schlachtvieh umsteigen.

Bauer und Wirt müssen zurückgehalten werden

BÜRGERMEISTER Es geht heute darum, zu entscheiden, welchen Weg der Festzug nehmen soll und ... *Bricht ab. Sieht zu Bauer und*

Wirt ... wer den Festzug anführen soll.

Bauer und Wirt stehen gleichzeitig auf

Ja. Das habe ich mir gedacht.

Bürgermeister setzt sich schicksalsergeben

BAUER Werter Gemeinderat.

Vergewissert sich der Zustimmung seiner Begleiter

Wie hier wohl jeder weiß, haben meine Vorfahren dieses Dorf vor nun bald 600 Jahren gegründet ...

WIRT ... Du meinst: Meine Vorfahren.

BAUER ... und deshalb ist ohne jeden Zweifel, welchen Weg wir nehmen: Natürlich fahren wir von meinem Hof aus die Hauptstraße runter ...

WIRT ... Das glaubst auch nur du.

BAUER ... Und in der ersten Reihe ...

Holt eine Brieftasche aus der Jacke und öffnet sie. Eine Sammlung von Bildern klappt heraus

... mein Deutz F3L 514.

Wirt holt ebenfalls eine Brieftasche aus der Jacke und öffnet sie. Auch bei ihm klappt eine Sammlung von Bildern heraus

WIRT In der zweiten Reihe kannst du gerne fahren. Aber in der ersten Reihe fahre ich mit meiner BMW Isetta.

BAUER Hanomag R 455 ATK, Baujahr 1961.

WIRT Mercedes-Benz 190SL, 105 PS, Baujahr 1960.

BAUER Lanz Bulldog D9532, 45 PS, 10,3 Liter Hubraum. Baujahr 1950!

Bürgermeister meldet sich

WIRT Audi DKW F8, Baur Coupe. Baujahr 1939!

BAUER, WIRT Gereizt Was ist, Bürgermeister?

BÜRGERMEISTER Wir können ... Ich meine ...

Wir können die Hauptstraße nicht nehmen.

BAUER, WIRT Warum nicht?

Bürgermeister möchte davonlaufen, wird aber von den anderen auf seinem Stuhl festgehalten

OOL BORK *Grient* Hehe. So sicher wie er war noch nie ein Bürgermeister auf seinem Stuhl.

BÜRGERMEISTER In Drichtersen ... In Drichtersen wird noch immer gebaut. Unsere Hauptstraße darf nicht gesperrt werden.

Keine Reaktion

Nichts zu machen.

BAUER Nichts?

BÜRGERMEISTER Nee.

WIRT Sicher?

BÜRGERMEISTER Ja.

WIRT Wenn das so ist.

Bauer und Wirt klappen die Bilder wieder ein und setzen sich. Alle atmen auf

BAUER Aber wir fahren von meinem Hof aus los.

WIRT Nee. Losfahren tun wir natürlich von hier. Von dieser Kneipe aus.

BAUER Niemals!

BÜRGERMEISTER *Vorsichtig* Und wenn wir ...

Geht zögernd zur Tafel hinüber. Zeigt auf Karte Dorf

... wenn wir vom Dorfplatz aus losfahren und weiter hinüber zur Festwiese?

BAUER Von mir aus.

WIRT Ja. Aber nur, wenn wir vom Dorfplatz aus die Raiffeisenstraße nehmen. *Zu Bauer* Schließlich hat mein Vater die damals gegründet.

BAUER Die Straße?

WIRT Die Bank. Hornochse!

BAUER Wir nehmen den Feldweg. Da hat mein Großvater zum ersten Mal einen Acker mit dem Trecker gepflügt.

WIRT *Spöttisch* Mit dem Trecker ... Das war sicherlich ein historisches Ereignis! Dein Großvater ...

BAUER ... Das musst du entscheiden, Bürgermeister.

WIRT Ja.

BÜRGERMEISTER Ich? Ohneeohneehnee.

Dreht sich in seiner Bedrängnis um. Wirft heimlich eine Münze.

Dreht sich wieder um

Raiff...eisenstraße ...?

WIRT Hah!

Bauer schmolzt. Bürgermeister zeichnet den Weg auf dem Plan ein

BAUER Aber dann nehmen wir von da aus den Mühlenweg.

BÜRGERMEISTER ... Mühlenweg ...

WIRT ... Ziegeleistraße ...

BÜRGERMEISTER ... Ziegeleistraße ...

Kommt kaum mit

BAUER ... Holzpfad ...

BÜRGERMEISTER ... Holz... Stockt Das ... geht nicht.

Bauer und Wirt sehen zu Bürgermeister

Ich meine ... Hier! Die Wege kreuzen sich. Dann ist das Ende vom Festzug noch nicht durch, wenn die ersten ...

Beschreibt das Problem umständlich mit den Armen. Gibt auf

Das geht nicht.

BAUER Dann bauen wir da eben eine Ampel hin.

ALLE *Überrascht. Entsetzt* Eine Ampel?

Alle sehen zu Wirt. Bauer und Wirt sehen sich lange herausfordernd an

WIRT Ja. Eine Ampel!

BÜRGERMEISTER Können wir nicht einen anderen Weg ...

Drohender Blick Bauer und Wirt

Eine Ampel. Ich bin sicher. Das wird die beste Lösung sein.

Zeichnet eine Ampel ein

Zu sich. Murrend Geh nach Dreepshöven, haben sie gesagt. Da kannst du was werden, haben sie gesagt. Und was bin ich jetzt? Hah!

WIRT Was sagst du, Bürgermeister?

BÜRGERMEISTER Nichts. Ich zeichne nur den Weg ein.

Zeichnet weiter

Von der Ziegeleistraße aus können wir nur den Friedhofsweg nehmen.

Bauer und Wirt wollen etwas sagen. Ihnen fällt aber nichts ein

Von da aus ist es dann nicht mehr weit. Am Bach entlang bis zum ... Oh. Neh!

BAUER Am Bach entlang ...

WIRT ... bis zum Bachsprung!

Bauer und Wirt stehen auf. Mit Pathos

BAUER Da, wo meine Vorfahren ...

WIRT ... wo meine Vorfahren ...

BAUER ... zum ersten Mal dieses Gebiet betreten haben. Vor bald 600 Jahren. *Verklärt* Wo sie von weit her kommend ... hinüber gesprungen sind über den Bach.

Beide legen ergriffen die Hand aufs Herz

WIRT Die Geburtsstunde von Dreepshöven!

BAUER Ein Höhepunkt in der Geschichte von diesem Land. Ein kleiner Sprung nur für meine Vorfahren ...

OOL AKIM ... Ich möchte euch ja nicht stören in eurer Ergriffenheit, aber der Bach ist heute viel breiter an der Stelle. Wie wollt ihr da eigentlich rüberkommen?

Bauer und Wirt irritiert. Dann reift langsam ein Gedanke. Zum ersten Mal sind die beiden sich einig

BAUER Eine Brücke.

WIRT Ja. Eine Brücke!

BÜRGERMEISTER Aber ...

BAUER Wir bauen eine Brücke. Über den Bach! Als Erinnerung an eine großen Moment in der Geschichte von diesem Dorf. Und im Andenken an meine Vorfahren werden wir sie nach ihnen benennen.

Alle sehen jetzt zu Wirt. Der lässt sich Zeit

WIRT Wir wissen alle, dass meine Vorfahren dieses Dorf gegründet haben. Aber wenn der Bauer darauf besteht ... *Lächelt* ... bauen wir eben zwei Brücken.

ALLE Zwei Brücken?

WIRT Die zweite Brücke wird natürlich größer als die vom Bauern und ... nach meinen Vorfahren benannt.

BAUER Davon träumst du. Aber das kennen wir ja vom Herrn Wirt. Erst viel versprechen ...

WIRT ... Wirst schon sehen!

BAUER Dösel.

WIRT Kreienschierter!

BÜRGERMEISTER Aber ...

BAUER Wanschapen grootmuuliger Tüffelachteihn!

WIRT *Fällt keine Steigerung mehr ein Buur!*

Beide beginnen eine Rangelei. Gesa, die Tochter des Bauern, betritt währenddessen eher unbemerkt den Raum. An ihrer Seite ein Mann, der wegen seiner dunklen Hautfarbe anfangs nicht für einen Einheimischen gehalten wird. Der Mann stellt zwei große Koffer ab

2

GESA Vater.

Keine Reaktion

Vater!

Bauer und Wirt unterbrechen ihren Kampf. Verharren in einer eher zweideutigen Position. Arm in Arm. Wange an Wange

BAUER Gesa?

WIRT Hallo Gesa.

FRIEDEMANN Ist das dein Vater?

Gesa nickt

Dann ist das der Wirt, von dem du mir erzählt hast?

GESA Ja.

FRIEDEMANN Hast du nicht gesagt, dass die beiden sich nicht leiden können?

Legt seinen Kopf zur Seite. Betrachtet Bauer und Wirt

Im Moment sehen sie eher aus, als wenn sie sich ganz doll lieb haben.

Bauer und Wirt bemerken ihre verfängliche Position. Lösen sich voneinander

BAUER Und wer ist er?

GESA *Zögert kurz* Das ist mein Freund.

Wirt grient

BAUER Dein Freund?

GESA Ja, Vater.

Engel geht auf Bauern zu. Gibt ihm die Hand

FRIEDEMANN Friedemann Engel. Freut mich, Gesas Vater endlich kennenzulernen.

Alle amüsieren sich

JAN Friedemann Engel?

FRIEDEMANN Ja.

JAN *Ablehnend* Das ist doch kein Name. Hört sich eher an ...

GESA Halt dich da raus, Jan.

FRIEDEMANN Meine Eltern hielten es für eine gute Idee. Sie meinten, ich sollte einen Namen haben ... *Lacht* ... der ein wenig von mir ablenkt. Und immer, wenn ich meinen Namen nenne, sehe ich fröhliche Gesichter.

JAN Das glaube ich gern.

GESA Und du, Vater? Willst du mich nicht endlich richtig begrüßen? Wir haben uns lange nicht gesehen.

BAUER Ja. Komm her, meine Kleine. Du hast mir gefehlt.
Umarmt Gesa liebevoll. Sieht zu Friedemann
Dein Freund?

GESA Ja, Vater.

BAUER Und wo kommt er her?

GESA Aus Hamburg.

BAUER Nee. Ich meine: Wo ist er geboren?

GESA Warum fragst du ihn nicht einfach selbst? Er kann sprechen.
Bauer sieht fragend zu Engel

FRIEDEMANN Mein Vater ist aus Dithmarschen.
Allgemeine Irritation

JAN *Feindselig* Aber deine Mutter ist sicher nicht von hier?

FRIEDEMANN *Freundlich* Nee. Die ist von Güstrow.
Große Irritation
Aber meine Oma ist eine Oromo.
Noch größere Irritation
Aus Afrika!

ALLE *Erleichtert* Aaah.

GESA Schön, endlich mal wieder hier zu sein. Ich hätte nicht gedacht, dass mir der Geruch von Kuhmist einmal so fehlen könnte.

BAUER Du warst wirklich lange nicht mehr hier.

GESA Nee.

BAUER Wir haben dich nicht so früh erwartet. Du wolltest doch erst nächste Woche kommen.

WIRT *Freundlich. Fast ein wenig verliebt* Du hast doch sicher viel zu tun, so als berühmte Köchin? Sogar im Fernsehen bist du jetzt zu sehen. Und einen Stern hast du auch.

GESA Davon weißt du?

WIRT *Verlegen* Ich hab alle deine Sendungen gesehen.

OOL AKIM Hörst? Kaum ist eine schöne Frau dabei, meint man, die beiden hätten Kreide gefressen.

Gesa sieht zu den drei Alten. Die werden ganz verlegen. Winken

GESA Ich musste einfach mal wieder raus aus der Stadt. Und ein wenig Urlaub bei meinem Vater ist jetzt genau das Richtige. Außerdem wollte ich unbedingt bei der 600-Jahr-Feier dabei sein.

OOL BORK Und kochst du auf dem Fest auch was für uns?

Tochter sieht sich um. Friedemann hat Plan entdeckt. Geht hin

OOL CORD Oh, ja.

GESA *Lacht* Na. Mal sehen. Ist ja noch ne Weile hin.

FRIEDEMANN Und wie ich seh, seid ihr auch schon bei der Planung. *Betrachtet den Plan. Stutzt*

Eine Ampel?

Alle nicken schuldbewusst. Fährt mit dem Finger den eingezeichneten Weg nach. Stutzt wieder

Und z w e i Brücken? *Heiter* Das ist ja gediegen.

Friedemann entdeckt eine weitere Karte

Und was ist das für ein Plan?

WIRT Plan? *Betont unauffällig* Das war für später. Für den Gemeinderat. Nicht wichtig. Überhaupt nicht.

FRIEDEMANN Aber das ist doch dieses Grundstück hier?

WIRT Nee. Das glaub ich nicht.

Bauer wird mißtrauisch

FRIEDEMANN Die Kneipe ... Der See ... Den hab ich eben von draußen gesehen. Hier ist der Wald. Und was ist das für ein Grundstück?

Bauer kommt näher

BAUER Das ist mein Grundstück! *Richtung Wirt* Mit der einzigen Zufahrt zur Hauptstraße. Ohne die ist dieses Grundstück hier kaum etwas wert.

WIRT Das wird sich bald ändern.

Bauer sucht weiter. Entdeckt etwas. Sieht sich zum Wirt um

BAUER Wegerecht? *Liest weiter. Stockt* Enteignung? Was hast du dir jetzt wieder ausgedacht? Das schaffst du nie!

WIRT Wirst schon sehen.

BAUER Aber da kannst du sicher sein: Irgendwann gehören die beiden Grundstücke mir!

WIRT Nur über meine Leiche.

BAUER Das kannst du haben.

Beide beginnen erneut eine wilde Rangelei

GESA Friedemann!

Wirt springt von hinten auf Bauer. Friedemann tritt langsam in deren Weg. Wirt stößt mit dem geduckten Kopf gegen seine Brust. Bauer und Wirt unterbrechen den Kampf. Sehen an Friedemann hinauf

FRIEDEMANN *Entspannt* Wenn ich es richtig sehe, habt ihr genau drei Möglichkeiten.

Bauer und Wirt irritiert. Engel legt den Kopf wieder zur Seite

Ich weiß nicht. Seid ihr sicher, dass ihr beiden euch nicht leiden könnt?

Beide erkennen die verfängliche Haltung. Lassen voneinander los

WIRT Wie meinst du das? Drei Möglichkeiten?

Engel geht langsam zur Tafel

FRIEDEMANN Wenn ich es richtig verstehe, gehört dieses Grundstück dir ... *Bauer nickt* ... und dieses gehört dir? *Wirt nickt* Und jeder will das Grundstück vom anderen, weil er sonst sein eigenes Grundstück nicht richtig nutzen kann. Richtig?

BAUER Ja.

WIRT Ja!

FRIEDEMANN Aber verkaufen will keiner von euch?

BAUER, WIRT Niemals!

FRIEDEMANN Schade. Das wäre die erste Lösung gewesen.

Denkt nach

Und gemeinsam ...?

Betrachtet Bauer und Wirt

Nee. Ich glaube, das wird auch nichts.

BAUER Gemeinsam? Ich mit dem?

WIRT Niemals!

FRIEDEMANN Dann bleibt euch nur eins.

Lässt sich Zeit. Alle sehen gespannt zu ihm

Ihr müsst um die Grundstücke spielen!

PASTOR Aber das geht nicht.

FRIEDEMANN Pastor?

Pastor tritt mit der Bibel in der Hand vor

PASTOR Spielen ist Sünde! Ein Verbrechen gegen den Herrn. Die Bibel sagt ...

WIRT Halt dich da raus, Pastor. Davon verstehst du nichts.

PASTOR Die Bibel sagt ...

BAUER, WIRT ... Pastor!

Pastor zieht sich wieder zurück. Bauer und Wirt finden Gefallen an der Idee von Friedemann

BAUER Darum spielen? Wie meinst du das?

Keine Antwort

Und was ist, wenn ich verliere?

FRIEDEMANN Und was wäre, wenn du gewinnst? Dann würde das alles hier dir gehören. Dir allein!

BAUER Das alles ...

WIRT ... Alles meins. Und wie ...

BAUER ... wie stellst du dir das vor? Sollen wir etwa eine Münze werfen?

FRIEDEMANN Nein. Ich dachte an etwas anderes.

Zu den anderen Gästen Helft mir einmal.

Alle helfen ihm, die Tische zur Seite zu räumen

GESA Was hast du vor?

FRIEDEMANN Ich bin sicher, ihr kennt das Spiel.

Malt mit Kreide einen großen Kreis auf den Boden und setzt einen Stuhl hinein

WIRT Ich verstehe nicht ...

FRIEDEMANN Als Kinder habt ihr es sicher sehr oft gespielt. Nennen wir es ... die »Reise nach Dreepshöven«.

WIRT Die Reise nach ...

BAUER ... Dreepshöven?

FRIEDEMANN Es ist ganz einfach Wenn ich »Los« rufe, lauft ihr beide um diesen Kreis herum. Und wer als Erster auf diesem Stuhl sitzt, nachdem ich »Halt« gerufen habe, der bekommt die beiden Grundstücke.

BAUER *Zögernd* Beide Grundstücke.

FRIEDEMANN Ihr seid doch gestandene Geschäftsmänner. Und Geschäftsmänner erkennen immer eine Chance, wenn sie sich ihnen bietet. Und greifen zu.

Bauer und Wirt fühlen sich geschmeichelt, zögern aber noch

Oder fehlt euch etwa der Mut?

BAUER Also gut.

WIRT Ja.

BAUER In Ordnung.

WIRT Fangen wir an.

FRIEDEMANN Dann stellt euch auf.

Beide stellen sich auf

Und ich habe euer Wort? Vor Zeugen? Der Erste, der auf diesem

Stuhl sitzt, nachdem ich »Halt« gerufen habe, bekommt beide Grundstücke?

BAUER Ja. Versprochen.

WIRT Mein Wort hast du.

Friedemann tritt langsam in den Kreis neben den Stuhl

FRIEDEMANN Also gut. Dann fangen wir an: 3, 2, 1 ... Los!

Ein nicht immer ganz faires Wettrennen beginnt

Ja. Gut so. Weiter.

Die beiden werden jetzt auch von ihren Begleitern angefeuert. Friedemann tritt langsam vor Stuhl

Halt!

Friedemann setzt sich ruhig auf den Stuhl. Bauer und Wirt behindern sich gegenseitig. Kommen vor Friedemann zum Liegen. Lange Pause. Stille

OOL CORD Ich mag ihn.

OOL BORK Ja. Er ist klug.

OOL AKIM Und er hat Humor.

OOL BORK Wie lange die beiden wohl brauchen?

BAUER Was soll das?

Steht langsam auf

WIRT Ja. Du spielst überhaupt nicht mit.

Steht ebenfalls auf

FRIEDEMANN Bist du sicher? *Grient* Habe ich das irgendwann gesagt?

Sieht sich um. Langsam begreifen alle

WIRT Wir beide sollten um den Stuhl herum laufen ...

FRIEDEMANN ... Ja.

BAUER Und wer sich zuerst auf den Stuhl setzt, der bekommt beide Grundstücke.

FRIEDEMANN Ich habe nicht gesagt, dass das einer von euch beiden sein muss. Oder hat das jemand gehört?

BAUER Du hast uns hereingelegt!

FRIEDEMANN Ich habe nach den Regeln gespielt.

WIRT Das kannst du nicht machen!

Bauer läuft wütend hin und her

BAUER Er hat uns reingelegt!

FRIEDEMANN Ihr habt euer Wort gegeben. Vor Zeugen.

BAUER Uns reingelegt!

FRIEDEMANN *Sieht zu Pastor* Sogar vor dem lieben Herrgott. Ir-
gendwie.

Alle amüsieren sich über Bauer und Wirt

WIRT Das kannst du nicht ...

BAUER Ach was. Der Teufel soll dich holen.

Verlässt wütend die Kneipe. Öffnet noch einmal kurz die Tür. Zu seinen Leuten

Und ihr kommt mit!

Begleiter folgen dem Bauern langsam. Grüßen Friedemann dabei voller Anerkennung

GESA Vater!

Keine Antwort

Ich muss ihm nach.

Gesa folgt ihrem Vater

WIRT Du ...

Wirt geht ab. Auch seine Begleiter grüßen Friedemann beim Verlassen der Kneipe. Bürgermeister geht mit ab

4

Engel bleibt mit Frau Pastor, Pastor und Jan zurück. Beobachtet die drei mit dem Rücken zum Publikum. Sie stehen weit auseinander. Wirken verloren. Es wird still

PASTOR »Er hat Macht geübt mit seinem Arm. Er hat zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.«

FRIEDEMANN *Nachdenklich* Manchmal sind nicht die wichtig, die gehen, sondern die, die in ihrem Schatten bleiben, Pastor.

Pastor sieht zu Friedemann, versteht ihn aber nicht

Die Lauten wird man immer hören.

Jan geht langsam Richtung Tür

Was hast du vor?

JAN Meine Koffer packen. Jetzt, wo dir alles hier gehört.

Geht ab. Pastor und seine Frau sehen sich an. Pastor weicht aus

FRAU PASTOR Wie willst du den Menschen helfen, wenn du Angst vor ihnen hast?

Keine Antwort. Frau geht langsam ab

PASTOR Ich sollte auch gehen. Ich muss noch die Gottesdienste vorbereiten ...

Geht langsam

FRIEDEMANN Ihr haltet ... zwei Gottesdienste?

PASTOR Einen für den Bauern und seine Leute ... und einen für den Wirt und seine Leute. Es ist meine Aufgabe, das Wort Gottes zu verkünden. Und wenn die Kirche zwei Mal zur Hälfte gefüllt ist, dann haben am Ende doch alle die Botschaft gehört.

Will weitergehen

FRIEDEMANN *Sanft* Und meint Ihr ... dass sie sie dann auch verstanden haben? Die Botschaft?

Pastor irritiert

Dass Ihr sie verstanden habt, wenn Ihr es zulässt, dass Eure Gemeinde in zwei Teile geteilt ist?

PASTOR Wenn ich nur noch eine Predigt halte, wird niemand mehr kommen.

FRIEDEMANN Ihr habt wenig Vertrauen in Euren Gott ...

Pastor will gehen

Kann ich Euch eine Geschichte erzählen?

PASTOR Eine Geschichte? Jetzt?!

FRIEDEMANN Es ist eine sehr kurze Geschichte. Und vielleicht werdet Ihr sie sogar kennen. Sie ist sehr bekannt. Sie handelt von einem Mullah, der Nasreddin hieß.

PASTOR Ein Mullah? *Irritiert* Ich weiß nicht ...

FRIEDEMANN *Lächelt* ... Ein Kollege von Euch. Zu seinen Aufgaben gehörte es, jeden Freitag eine Predigt über eine Sure des Koran zu halten. So, wie Ihr den Menschen aus der Bibel vorlest. Eines Tages kam er neu in ein Dorf und nach Verlesung der Sure fragte er seine Zuhörer: »Versteht ihr, was ich euch vorgelesen habe?« Die Antwort der Gläubigen war: »Nein.« Darauf sagte Nasreddin: »Dann brauche ich auch nicht weiter zu reden, weil das für euch ja sowieso zu schwierig ist.« Und er stieg von der Kanzel und schwieg.

Die Dorfbewohner wunderten sich über ihren neuen Mullah, und machten aus, am nächsten Freitag anders zu antworten. Wieder fragte Nasreddin: »Versteht ihr auch, was ich gerade vorgelesen habe?« Diesmal sagten sie: »Ja.« Und Nasreddin antwortete: »Dann brauche ich es euch ja nicht noch einmal zu erklären.« Die Dorfbewohner waren darüber etwas ungehalten und verabredeten, ihrem Mullah eine Falle zu stellen. Am dritten Freitag stieg Nasreddin wieder auf die Kanzel, las die Sure und fragte: »Versteht ihr auch, was ich gerade vorgelesen habe?« Diesmal sagten einige »Ja«, und einige »Nein«. Nasreddin sah sie lächelnd an, und antwortete: »Dann mögen doch bitte die, die es verstehen, es denen erklären, die es nicht verstehen.«

PASTOR Und was hat die Geschichte mit mir zu tun?

FRIEDEMANN Wenn Ihr es nicht wisst, weiß ich es auch nicht.

Pastor geht Richtung Ausgang

Warum bittet Ihr nach Eurem nächsten Gottesdienst nicht diejenigen, die Eure Predigt zuerst gehört haben ...

Pastor sieht sich noch einmal um

... sie denjenigen zu erzählen, die sie noch nicht gehört haben?

Und haltet in Zukunft nur noch e i n e n Gottesdienst? Für e i n e n Gott.

Pastor geht nachdenklich ab

OOL AKIM Er wird es nicht tun.

FRIEDEMANN Weil ihm der Mut fehlt?

OOL AKIM Nein. Würde es in der Bibel stehen, dann würde er auch gegen Windmühlen kämpfen. Er liebt die Menschen, musst du wissen. Irgendwie. Aber er versteht sie nicht. Er kennt die Menschen nur so, wie die Bibel sie beschreibt Schwarz oder weiß. Gut oder böse.

OOL BORK Und weil er sie nicht versteht, kann er ihnen nicht vertrauen. Und weil er ihnen nicht vertraut, vertrauen sie ihm nicht.

FRIEDEMANN Und die Frau, die eben gegangen ist?

OOL BORK Das ist die Frau vom Pastor. Sie hat hier ein Zimmer. Seit einiger Zeit.

FRIEDEMANN Die Frau des Pastors?

Zu sich Was für ein merkwürdiger Ort ...

Jan erscheint mit gepackten Koffern. Geht an Friedemann vorbei
Wohin willst du gehen?

JAN Ist das wichtig? Hier ist kein Platz mehr für mich!

FRIEDEMANN *Freundlich* Und warum nicht?

Jan geht mit Koffern auf Friedemann zu

JAN Weil du mich sicher nicht in deiner Nähe haben willst! Jetzt, wo dir das alles hier gehört. Und weil ich dich nicht leiden kann!

Jan will gehen

FRIEDEMANN *Sanft* Wir sind kein Paar.

JAN Und wir werden es auch sicher nie werden!

FRIEDEMANN Gesa und ich.

Jan stellt langsam Koffer ab

Wir sind nur gute Freunde.

Akt 2

1

Einige Wochen später, am Tag des Festes. An der Wand hängt ein Banner mit der Aufschrift »600 Jahre Dreepshöven«. Friedemann und Jan sitzen gemeinsam an einem Tisch bei der Arbeit. Die drei Alten sitzen wieder an der Seite

FRIEDEMANN Und dann buchst du das so: 5200 Wareneinkauf an 3310 Verbindlichkeiten. Oder 5200 Wareneinkauf an 1600 Kasse. Je nachdem. Rechne einfach selber noch einmal nach. So weit verstanden?

JAN Ja. Eigentlich schon beim ersten Mal.

FRIEDEMANN *Stirnrunzelnd* Ich habe drei Mal gebraucht. Und so richtig verstanden habe ich es immer noch nicht.

JAN Was hältst du davon, wenn ich in der nächsten Zeit die Buchhaltung alleine mache? Und du überprüfst anschließend, ob ich alles richtig gemacht habe?

FRIEDEMANN Bist du sicher?

JAN Nein. *Lacht* Aber mit Zahlen konnte ich schon immer umgehen.

FRIEDEMANN Das hast du wohl von deinem Vater.

JAN *Heiter* War das eine Beleidigung?

Steht auf. Geht zur Theke

Kann ich dich etwas fragen? Warum tust du das alles für mich? Ich war am Anfang nicht gerade freundlich zu dir. Du lässt mich die Kneipe führen. Du bringst mir Buchhaltung bei ...

FRIEDEMANN *Rechnet noch* Ich bin ein schlechter Wirt.

Jan wundert sich. Engel sieht auf

Du weißt, wie man eine Kneipe führt. Viel besser als ich es jemals tun werde. Du bist damit aufgewachsen. Und jetzt verstehst

du auch noch etwas von Buchhaltung. *Lächelt* Mehr Arbeit für dich und weniger Arbeit für mich.

JAN Du hättest mich trotzdem rauswerfen können. Warum hast du es nicht getan?

FRIEDEMANN Ich mag es nicht, Dinge nur zu verändern, um mir oder anderen etwas zu beweisen. Du verstehst etwas von deiner Arbeit. Also warum hätte ich dich ersetzen sollen? Und durch wen? Man sollte immer nur dann Dinge verändern, wenn man sie auch durch etwas Besseres ersetzen kann.

JAN Es tut mir trotzdem leid.

Arbeitet einige Zeit weiter

FRIEDEMANN Vielleicht hattest du am Anfang allen Grund, mich nicht zu mögen. Wenn du gleich gewusst hättest, dass Gesa und ich nur Freunde, aber kein Paar sind?

JAN Gesa?

FRIEDEMANN Du hast sie doch gern. Oder nicht?

JAN Gesa und ich. Das geht nicht.

FRIEDEMANN Weil eure Väter sich ständig die Köpfe einschlagen? Ihr wäret nicht die ersten ...

JAN *Energisch* Es geht nicht!

Wischt Theke sehr intensiv. Friedemann merkt, dass Jan nicht über Gesa sprechen möchte. Wechselt das Thema

FRIEDEMANN Waren dein Vater und der Bauer eigentlich immer schon so?

JAN Nein. Man kann es sich nicht vorstellen, aber sie sollen früher sogar Freunde gewesen sein.

FRIEDEMANN Freunde? Die beiden?

JAN Ja. Aber das ist lange her.

Unterbricht Arbeit

Irgendwann haben sich beide in das gleiche Mädchen verliebt. Und anstatt das Mädchen entscheiden zu lassen, haben sie mit

einem Wettstreit begonnen. Das Mädchen ist gegangen, aber der Wettstreit ist geblieben und von Jahr zu Jahr schlimmer geworden.
FRIEDEMANN Und jetzt gehört den beiden das ganze Dorf?

JAN Um genau zu sein: Jedem gehört genau eine Hälfte. Und jeder im Dorf muss sich entscheiden, zu welcher Hälfte er gehören will. Deshalb haben wir auch alles doppelt: Zwei Frisöre, zwei Fleischer, zwei Bäcker.

FRIEDEMANN So langsam verstehe ich. Ich hatte mich schon gewundert. Und dass der Name eurer Hauptstraße sich immer wieder ändert, hat das auch mit dem Streit zu tun?

JAN Du hast die beiden kennengelernt. Jeder wollte die Straße unbedingt nach seinem Vater benennen. Und weil die Menschen im Dorf in Frieden miteinander leben wollen, haben sie eben zwei Schilder gemacht. Einer im Dorf musste dann immer darauf achten, wo der Bauer und wo mein Vater ist, um die Schilder rechtzeitig zu tauschen.

FRIEDEMANN Mehrmals am Tag?

JAN Manchmal sogar mehrmals in der Stunde. *Lächelt* Aber inzwischen sind wir einen Schritt weiter. Jetzt stellen sich die Schilder ganz von alleine um.

Die drei Alten grienen

FRIEDEMANN Von alleine?

JAN Ja. Von alleine. Eigentlich hat damit alles angefangen.

FRIEDEMANN Was hat damit angefangen?

JAN Na, ja. Wenn zum Beispiel das Sägewerk Holz brauchte, konnte das natürlich nicht direkt geliefert werden. Das Sägewerk gehört meinem Vater und dem Bauern gehört der meiste Wald hier. Das verstehst du doch?

FRIEDEMANN *Heiter* Natürlich verstehe ich das.

JAN Meinem Vater wäre sofort aufgefallen, woher das Holz kommt. Also sind wir mit dem Laster ins Nachbardorf gefahren. Da ha-

ben wir dann die Beschriftungen ausgewechselt und sind wieder zurückgefahren.

Irgendwann ist dann alles so aufwändig geworden, dass sich die Dorfbewohner zusammengetan haben, um im Nachbardorf ein eigenes Geschäft zu gründen.

FRIEDEMANN *Ungläubig* Das ist nicht wahr?

Friedemann sieht fragend zu den drei Alten. Die nicken zustimmend

OOL AKIM »Swinnel und Co«, Täuschungen aller Art.

JAN Warte.

Geht zum Tresen. Greift darunter und legt Friedemann ein kleines Gerät auf den Tisch

FRIEDEMANN Was ist das?

JAN War lange unser Verkaufsschlager. Probier's aus!

Friedemann drückt auf einen Knopf. Es sind Flughafengeräusche zu hören

Für den Geschäftsmann, der seiner Frau erklären muss, warum er nicht nach Hause kommen kann.

Friedemann drückt auf den zweiten Knopf. Geräusche wie aus einem Bahnhof

Das ist die Luxusausführung. Versuch den dritten Knopf!

Friedemann drückt den dritten Knopf

»Herr Meier, bitte lassen sie das Gespräch. Die Sitzung geht weiter«.

Friedemann schüttelt ungläubig den Kopf

Für jeden Kunden ganz individuell.

FRIEDEMANN »Swinnel und Co«?

JAN Jedes Jahr ist dann alles ein bisschen größer geworden. Inzwischen sind wir sogar weltweit tätig. *Lacht* Du kannst dir gar nicht vorstellen, was für ein gutes Geschäft man mit Schwindeleien machen kann. Die Menschen wollen betrogen werden.

FRIEDEMANN *Zu sich* Weltweit ...

JAN Alles in diesem Dorf ist Täuschung. Und alles gibt es in doppelter Ausführung.

FRIEDEMANN Alles?

JAN Ja.

FRIEDEMANN Die Hochzeiten?

JAN Ja. Aber frag nicht, wie anstrengend das ist: Zwei Junggesellenpartys. Zwei Hochzeitsessen. Zwei ...

FRIEDEMANN *Unterbricht* Die ...

Deutet das Heraufziehen und Herablassen eines Sarges an
... Beerdigungen?

Jan und die drei Alten nicken schuldbewusst

Oh Hauehaueha! Und es gibt niemanden, der dagegen etwas tun kann?

JAN Gegen die beiden Streithähne? Du hast sie erlebt.

FRIEDEMANN Der Pastor vielleicht?

JAN Der Pastor ist ein frommer Mann. Ein Mann der Kirche. Aber er versteht sehr wenig von Menschen.

FRIEDEMANN Und du meinst nicht, dass er sich ändern könnte?

JAN Nee. Obwohl er in der letzten Woche zum ersten Mal etwas gemacht hat, das uns alle überrascht hat. Nach der Predigt ist er von der Kanzel gestiegen und hat erklärt, dass er in Zukunft nur noch einen Gottesdienst für alle halten will.

Die drei Alten schmunzeln

Aber vermutlich steht das irgendwo genau so in der Bibel. Sonst hätte er sich das nie getraut.

FRIEDEMANN *Lächelt* Vermutlich.

Jan hat seine Arbeiten erledigt

Du musst noch die Karten für morgen schreiben. Ich hab dir alles da hingelegt.

JAN *Ausweichend* Ich dachte, das könntest du machen.

FRIEDEMANN Wenn du die Kneipe führen willst, musst du in Zukunft auch die Schreiarbeiten machen. *Schmunzelnd* Du weißt doch: Ich arbeite nicht gern.

Keine Antwort

Was ist? Was hast du?

JAN Dann ... dann musst du dir vielleicht einen anderen suchen.

FRIEDEMANN Einen anderen? Wie meinst du das?

Keine Antwort

Nur, weil du die Karte nicht schreiben willst?

Keine Antwort

Das ist doch kein Grund. Ich verstehe dich nicht.

JAN Es ist, weil ich ...

Weicht aus. Friedemann versteht langsam

FRIEDEMANN Du ... kannst nicht schreiben?

JAN Nein. Ich meine: Ich kann lesen! Das meiste verstehe ich. Aber ich kann nicht schreiben. Nicht richtig.

FRIEDEMANN Aber du bist doch zur Schule gegangen?

Keine Antwort

Und du hast nie versucht, es nachzuholen?

Jan zögert. Geht zum Tresen und holt ein Buch darunter hervor.

Gibt es Friedemann

JAN Es darf niemand wissen. Versprichst du das?

FRIEDEMANN Ja. Sicher. *Liest* »Lesen und Schreiben für Anfänger«.

Blättert Du bist ja schon fast fertig mit dem Buch. Wann hast du damit angefangen?

Keine Antwort. Friedemann versteht trotzdem

Gesa?

JAN Es hat keinen Sinn.

FRIEDEMANN Warum nicht? Ihr beide habt in den beiden letzten Wochen viel Zeit miteinander verbracht. Wenn Gesa dich nicht mögen würde ...

JAN ... Das kannst du nicht verstehen. Es ist auch nicht so wichtig. Ich muss noch Bier holen.

Geht schnell durch Seitentür ab. Friedemann sieht ihm nach

FRIEDEMANN Da muss noch etwas anderes sein ...

Und warum weicht mir jeder in diesem Dorf aus, wenn das Gespräch auf dich kommt?

Sieht fragend zu den drei Alten. Pastor betritt den Raum mit Blumen in der Hand

2

FRIEDEMANN Moin, Pastor.

PASTOR Friedemann.

FRIEDEMANN Wollt Ihr Euch nicht zu mir setzen?

Pastor setzt sich zögernd

Ihr wollt zu Eurer Frau?

Von draußen ist Lärm zu hören. Drei leicht angetrunkene, junge Männer platzen herein

ANFÜHRER Hier ist ja gar nichts los.

Setzt sich

Das trifft sich gut. *Zu einem Begleiter* Setz dich. Und du Rille, hol uns mal ein Bier. Wir müssen uns doch warmtrinken für das Fest nachher.

RILLE Ich glaube nicht, dass Jan das recht ist.

ANFÜHRER Was interessiert mich Jan? Mach schon!

Rille holt drei Bier. Anführer sieht sich um

Na, Pastor. So wenig los in deiner Kirche, dass du jetzt schon Blumen austragen musst?

Rille will sich setzen

Wir wollen doch nicht unhöflich sein.

Anführer lächelt den drei Alten zu. Grient

Wer weiß, wie lange die es noch machen. Da soll man jede Gelegenheit nutzen.

Prostet Richtung der drei Alten

Eine Lage für meine drei Freunde.

Rille geht zur Theke

Zu den Alten Prost!

OOL BORK Welkeen so eenen too'n Fründ hett, de bruukt wirklich keen Feend mihr.¹

ANFÜHRER Hast du was gesagt?

Ool Akim hält die Hand ans Ohr. Anführer sieht sich weiter um. Friedemann mit Rücken zu ihm

Und was ist mit dir?

Keine Antwort. Anführer geht langsam auf Friedemann zu

Ach ne. Wer bist du denn? Du willst doch nicht etwa mitfeiern?

Anführer nimmt den Becher von Friedemann. Riecht daran

Hab ich mir doch fast gedacht, dass du noch keinen Alkohol darfst. Das ist was für richtige Männer.

OOL CORD *Seufzt* Ach. Dat givt Ogenblicke, in de war ik oop eenmal ganz batz ... endlos meud.²

Anführer sieht kurz zu Ool Cord. Wendet sich wieder Friedemann zu

ANFÜHRER Du sagst gar nichts?

Friedemann bleibt entspannt. Anführer irritiert. Sieht das Buch. Nimmt es auf

»Lesen und Schreiben für Anfänger«.

Zeigt es triumphierend seinen beiden Begleitern

Das glaube ich gerne. Dass der nicht Lesen und Schreiben kann.

Wieder zu Friedemann

Aber sag mal: Darfst du eigentlich hier draußen sitzen? Müsstest du nicht in der Küche sitzen und Kartoffeln ...

PASTOR *Unterdrückt zornig* Und Christus sprach: »Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten!«

ANFÜHRER Halt du dich da raus, Pastor. Das geht dich nichts an. Oder soll ich dir zeigen ...

RILLE Lass den Pastor in Ruhe.

Anführer geht zu seinem Tisch und hebt sein Glas in Richtung der drei Alten

ANFÜHRER Prost, meine Freunde.

Friedemann beobachtet Anführer

Was siehst du mich so an?

FRIEDEMANN *Freundlich* Nehmt wi an, du häst recht un ik weer een Fipsig. Müss mi dann nicht een jedes Woort von di pieren?³

Anführer irritiert. Versteht Engel nicht

Denn givt dat nipp un nau twee Meuglichkeiten: Du weetst, dat de mi pierst. Dann müss man di wohl een Swienhund neumen.⁴

ANFÜHRER Sprich nicht in deiner komischen Sprache zu mir.

FRIEDEMANN Oder du weetst nich, wenn du'n annern Minsch weh deist. Dann müss man di wohl een Dööskopp neumen. Also: Wat willst sien? Een Swienhund ... oder een Dööskopp?⁵

ANFÜHRER Sprich Deutsch mit mir!

FRIEDEMANN *Zu den anderen* He is nich vun hier, oder?⁶

ANFÜHRER Was sagt er?

FRIEDEMANN »Du bist nicht von hier, oder?«

Anführer geht auf Friedemann zu

ANFÜHRER Willst du mich auf den Arm nehmen?

Stolpert

FRIEDEMANN Nee. *Lächelt* Wär aber wohl besser.

Gesa tritt von draußen ein

GESA Was machst du da? Lass Friedemann in Ruhe.

ANFÜHRER Willst du etwas von mir?

GESA *Trocken* Nee. Ich bin Köchin.

Anführer versteht nicht

Ich kann mir schlechten Geschmack nicht leisten.

ANFÜHRER Verteidigst du den etwa?

Jan erscheint mit einem Fass in der Hand

GESA Ich glaube nicht, dass er das nötig hat. Brägenloser Suupbüdel.⁷

FRIEDEMANN Du musst hochdeutsch mit ihm reden. Er ist nicht von hier.
Anführer will wütend auf Engel losgehen. Jan lässt Fass fallen. Anführer bleibt stehen

JAN Hab ich dir nicht gesagt, dass ich dich hier nicht sehen will?
Geht auf Anführer zu. Der weicht zurück
Friedemann ist mein Freund. Wenn du ihn angreifst, greift du mich an. Und nun nimm deine Freunde und mach, dass du rauskommst.
Schiebt Gruppe langsam Richtung Tür

ANFÜHRER *Zu Friedemann* Ich komme wieder. Und dann wird niemand da sein, um dich zu beschützen.

JAN Nun mach, dass du rauskommst!

FRIEDEMANN *Zu sich* Da bin ich mir sicher.
Die drei jungen Männer gehen ab. Es wird wieder ruhig

GESA Wer war das?

JAN Der ist nicht von hier.
Nimmt Fass wieder auf

GESA Und die beiden anderen?

JAN »Rille« und »Bomber«. Sind eigentlich ganz in Ordnung. Müsstest du eigentlich noch von früher kennen. Sind beide mit uns zur Schule gegangen.

OOL BORK Sie haben einfach zu viel Zeit. Und wenn junge Männer zu viel Zeit haben, machen sie Unsinn. Das ist ge...e...netisch.

OOL AKIM Und wenn sie einen Dummkopf als Anführer haben, machen sie großen Unsinn.
Jan stellt Fass unter der Theke ab. Sieht Friedemann und Tochter nebeneinander stehen

JAN Ich muss für morgen noch einiges in der Küche vorbereiten.
Geht Richtung Küche

FRIEDEMANN Dann brauchst du doch sicher Hilfe.

Gesa sieht fragend zu Friedemann. Versteht

GESA Wenn du willst ... Ich könnte dir helfen.

Beide lächeln. Gehen in Küche. Friedemann räumt den Tisch auf

FRIEDEMANN *Zu Pastor* Ganz schön was los, bei euch im Dorf.

Pastor möchte Friedemann etwas sagen. Erneut Lärm von draußen.

Ool Cord sieht aus dem Fenster

3

OOO CORD Und das nächste Unwetter ist schon im Anmarsch.

Bauer und Wirt betreten den Raum

BAUER Friedemann, wir müssen reden.

WIRT Ja. Das meine ich auch.

BAUER, WIRT *Kurz Pastor.*

FRIEDEMANN *Freundlich* Wollt ihr euch nicht setzen?

Beide zögern. Beruhigen sich wegen Pastor. Setzen sich. Friedemann räumt seelenruhig weiter auf. Wirt springt auf

WIRT Das kannst du nicht machen!

Friedemann sieht sich um. Wirt setzt sich wieder

FRIEDEMANN *Lächelt hintersinnig* Nee. Hast recht. Entschuldigt.

Kann ich euch ein Bier bringen?

Zu Wirt Natürlich auf Kosten des Hauses.

Bauer amüsiert. Wirt tritt Bauer gegen Bein. Friedemann bringt den beiden einen Korn

Hier. Bis das Bier fertig ist. Als kleine Wiedergutmachung, weil ihr zu Fuß kommen musstet.

Zu Bauer Die neue Zufahrt ist leider erst zum Fest nachher fertig.

Bauer wütend. Wirt lacht. Bauer tritt Wirt gegen Bein. Friedemann amüsiert. Arbeitet weiter

BAUER So geht das nicht weiter.

Steht auf

WIRT Nee.

Steht ebenfalls auf

Ich will mein Grundstück zurück!

BAUER Ja. Genau.

Friedemann kratzt sich am Kopf. Geht langsam auf die beiden zu

FRIEDEMANN Jeder sein eigenes ... oder wollt ihr beide Grundstücke zusammen?

BAUER Beide? Ja ...

WIRT ... ginge das denn?

Friedemann setzt sich zu den beiden

FRIEDEMANN Was wäre es euch denn wert?

Beide setzen sich wieder. Die drei Alten sehen voller Vorfrende zu

WIRT Weißt du, mein Grundstück gehört ja eigentlich mir ... Wenn du es mir zurückgibst, würde ich dir für seins das geben, was es wert ist.

Friedemann sieht zu Bauer

BAUER Ja. Ich auch. Überlegen Und noch ein Jahr Eier umsonst.

Friedemann beugt sich zu den beiden vor. Die sich auch zu ihm

FRIEDEMANN Ein Jahr Eier ... umsonst?

Steht langsam auf. Dreht sich halb um

BAUER, WIRT Warte!

Friedemann schwingt sein Bein über die Lehne und setzt sich wieder. Beide kämpfen mit sich

BAUER Ich würde dir beide Grundstücke ...

Fragender Blick Friedemann

... abkaufen.

Holt einen Scheck aus der Tasche

Mit einem Scheck. Gleich jetzt.

Auch Wirt holt etwas aus der Tasche

Aber dann müsste ich natürlich den Skonto abziehen?

FRIEDEMANN *Zu Wirt* Du auch?

Wirt nickt. Friedemann beugt sich zu den beiden. Die sich auch zu ihm Skonto?

Steht langsam auf. Dreht sich halb um

BAUER, WIRT Ohne Skonto!

Friedemann schwingt sein Bein über die Lehne und setzt sich wieder

FRIEDEMANN Ich mache euch einen Vorschlag Ihr schreibt beide eine Zahl auf euren Scheck. Ich werde dann sehen, wer am meisten bietet und mich danach entscheiden.

Beide füllen zögernd Schecks aus. Schieben sie Friedemann zu. Der hebt die Schecks kurz an und sieht nach. Schiebt sie zurück

Da fehlt noch eure Unterschrift.

Bauer und Wirt unterschreiben widerwillig

Und eine Null.

Beide heben den Kopf

Mindestens.

Beide verschlucken sich

BAUER Eine ...

WIRT ... Null?

FRIEDEMANN Ihr wisst doch: Zwei Grundstücke zusammen sind immer mehr wert als eines alleine.

Keine Reaktion. Friedemann will wieder aufstehen

BAUER, WIRT Warte!

Beide füllen mit schmerzverzerrtem Gesicht die Schecks aus. Schieben sie über den Tisch. Schwitzen dabei heftig. Friedemann sieht sich die Schecks an, faltet sie zusammen und steckt sie in aller Ruhe ein

BAUER Was machst du da?

FRIEDEMANN Keine Angst. Ihr bekommt natürlich etwas dafür als Gegenleistung.

Nimmt zwei Bierdeckel und schreibt etwas darauf. Gibt jedem einen Deckel

BAUER *Liest* »78514...« Was soll ich damit? »...54...«

Begreift langsam

»...18...«

Steht auf. Geht einige Schritte. Schwankt

WIRT *Liest souverän »4682...«*

BAUER *Ohneeeohneeeohne »...6...«*

WIRT *»...354...2...« Ohneeeohneee.*

Steht ebenfalls auf. Geht einige Schritte. Muss sich am Stuhl festhalten

»...3...«

BAUER *Woher ...?*

FRIEDEMANN *Die Nummern? Grient Aus Liechtenstein. Könnt ihr euch nicht mehr erinnern?*

OOL CORD *Ich mag ihn.*

OOL BORK *Ja. Er ist klug.*

OOL AKIM *Und er hat Humor.*

WIRT *Du ...*

FRIEDEMANN *Ihr werdet doch nicht fluchen ...*

BAUER *... Du hast uns schon wieder ...*

FRIEDEMANN *Sieht zu Pastor ... im Angesicht des Herrn.*

Bauer und Wirt zwischen Wut und Ohnmacht

WIRT *Das Geld.*

BAUER *Das schöne Geld!*

FRIEDEMANN *Ihr meint, die beiden Deckel wären nicht so viel wert?*

Keine Reaktion. Nimmt einen weiteren Deckel und schreibt erneut

Dann muss ich euch vielleicht noch einen Deckel dazu geben?

Hält den beiden den Deckel entgegen. Die lesen gemeinsam

BAUER *Ohneeeohne...*

WIRT *...ohne.*

Beide gehen Richtung Tür. Sehen sich noch einmal um

BAUER *Ohneeeohne...*

WIRT ...ohne.

Gehen ab

4

PASTOR *Bauer und Wirt hinterhersehend* »Wie oft erliegen Menschen, die um jeden Preis reich werden wollten, den Versuchungen des Teufels, wie oft verfangen sie sich in seinen Netzen!«

Friedemann sieht zu Pastor

»Solche unsinnigen und schädlichen Wünsche stürzen die Menschen in den Untergang und ins Verderben! *Zu Friedemann* Denn alles Böse wächst aus der Habgier. Schon so mancher ist ihr verfallen und hat dadurch seinen Glauben verloren. Wie viel Not und Leid hätte er sich ersparen können!«

FRIEDEMANN *Sanft* Timotheus 6, Vers 9 und 10.

PASTOR Du kennst die Verse? Und trotzdem nimmst du ihnen ihr Geld?

FRIEDEMANN *Ruhig* Vielleicht bin ich nicht der Teufel, den Ihr in mir seht.

PASTOR Hast du ihnen etwa nicht ihr Geld genommen?

Keine Antwort

»Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?«

FRIEDEMANN ... »Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln ...

Betrachtet nachdenklich Pastor

... und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.«

Pastor versteht nicht

Es ist sehr einfach zu predigen, nicht wahr?

PASTOR Wie meinst du das?

FRIEDEMANN Ich habe Euch oft dabei beobachtet, wie Ihr mit den

Menschen im Dorf geredet habt. Und jedes Mal schien es, als würdet Ihr Eure Bibel nutzen wie eine Kanzel. Eine Kanzel, auf die Ihr Euch stellen müsst, um Euch selbst zu erhöhen. Aber indem Ihr Euch auf diese Weise selbst erhöht, tretet Ihr das, was Ihr liebt ... mit Euren Füßen.

PASTOR Hast du nicht das Geld von ihnen erpresst?

FRIEDEMANN *Heiter* Nein. Ich Sorge nur dafür, dass es seine eigentliche Bestimmung erfüllt.

Sieht Richtung Ausgang

Im Grunde sind die beiden gute Menschen. Vielleicht haben sie es nur vergessen. Weil sich nie jemand gegen sie gestellt hat.

Zu Pastor Vielleicht sind sie gierig geworden. Und Gier ist nun einmal der schlechteste Ratgeber, den ein Mensch sich suchen kann.

PASTOR Und bist du nicht gierig?

Friedemann nimmt die Schecks aus der Tasche und legt sie auf den Tisch. Schiebt sie in Richtung Pastor

FRIEDEMANN Das Geld ist nicht für mich.

PASTOR Nicht ...?

FRIEDEMANN Nein. Aber gibt es nicht selbst in diesem Dorf und seinem Umkreis Kinder, die nie die Liebe und Zuwendung erhalten haben, die jedes Kind verdient? Weil die Eltern sich die Zeit für sie nicht nehmen wollten oder weil sie sich die Zeit nicht nehmen konnten? Ihr kennt sicher einige von ihnen.

Keine Antwort

Ich möchte, dass Ihr dieses Geld nehmt und einen Kindergarten davon baut.

PASTOR Du willst mir das Geld geben?

FRIEDEMANN Ich stelle nur eine einzige Bedingung: Der Kindergarten muss für alle Kinder offen sein.

PASTOR Du meinst, für alle mit dem rechten Glauben?

Friedemann schüttelt den Kopf

FRIEDEMANN Wißt Ihr, warum man sagt, dass Kinder unschuldig sind? Alle Kinder?

Pastor versteht nicht

Weil i hr Gott noch keinen Namen hat. Die meisten Menschen in diesem Dorf sind Christen wie Ihr. Aber es gibt auch einige Moslems. Juden. Sogar einen Buddhisten habe ich kennengelernt. Also baut einen Garten ... für alle Kinder.

PASTOR Das kann ich nicht.

FRIEDEMANN Dann wollt Ihr Grenzen schaffen, wo Gott keine kennt?

Keine Antwort

Es ist Eure Entscheidung, ob Ihr das Geld nehmt. Aber denkt dabei auch daran, dass Ihr diese Entscheidung nicht für Euch alleine trefft. Eines Tages werdet Ihr von Gott an Euren Taten gemessen, nicht an Euren Worten.

PASTOR Aber ich bin Pastor. Es ist meine Aufgabe, das Wort Gottes zu verkünden. Ich bin ihr Hirte und muss die Menschen in meiner Gemeinde führen!

FRIEDEMANN Und jetzt, in diesem Moment: Habt Ihr wirklich eine Gemeinde?

Keine Antwort

Ihr könnt ein Hirte sein und die Menschen auf Euren Weg zwingen. Dann werden sie Euch aber ganz sicher bei der ersten Gelegenheit ausbrechen. Oder Ihr seid ein Schaf unter Schafen. Ein Mann des Glaubens, der mit seinem Beispiel vorangeht, wann immer es nötig ist.

PASTOR Sie würden mir nicht folgen.

FRIEDEMANN Sie werden Euch folgen, weil sie Euch vertrauen. Und genau so lange, wie sie Euch vertrauen.

Pastor kämpft mit sich

Warum habt Ihr nicht ein wenig mehr Mut?

Friedemann beginnt, Tische zu decken. Nach einiger Zeit sieht Pastor zu Friedemann. Als hätte er etwas begriffen. Von draußen ist Lärm zu hören. Eine Gruppe Jugendlicher erscheint

5

ANFÜHRER Na, Friedemann. Ich habe doch gesagt, ich komme zurück.

FRIEDEMANN Es ist schön, wenn man sich auf das Wort eines Menschen verlassen kann.

Ruhig Du hast getrunken.

ANFÜHRER *Lallt ein wenig* Ja. Ich habe getrunken. Hast du etwas dagegen?

FRIEDEMANN Wenn hundert Hunnen bellt, ward to'n End ook een fiegen Hund mootig.⁸

Anführer versteht nicht

Du bist sehr mutig. So ganz alleine.

ANFÜHRER Dir wird das Lachen gleich vergehen. Ich hab da draußen eine Jauchegrube gesehen. Die kannst du dir gleich mal aus der Nähe ansehen.

FRIEDEMANN Bist du sicher? Es reicht nicht, zu wollen. Man muss auch können.

ANFÜHRER Du wirst schon sehen, was ich kann. Kommt!

Die Jugendlichen greifen Friedemann und tragen ihn jolend hinaus. Der wehrt sich nicht. Pastor scheint erstarrt

OOL AKIM Pastor.

Keine Reaktion

OOL AKIM, BORK, CORD Pastor!

PASTOR Aber was soll ich alleine ...

OOL BORK Du bist nicht alleine.

PASTOR Ihr?

Die drei Alten schütteln mit dem Kopf. Zeigen mit dem Daumen nach oben. Pastor sieht nach oben. Begreift langsam

Oh, Ja. Ihr habt recht! Vielleicht kann ich es verhindern. Ich muss es zumindest versuchen.

Pastor folgt Friedemann. Jan und Gesa erscheinen mit Frau Pastor aus der Küche

FRAU PASTOR Was ist hier los? Was war das für ein Krach?

OOL AKIM Sie haben Friedemann geholt.

GESA Wer?

JAN Ich glaube, ich weiß, wer. Komm!

Beide folgen Pastor

FRAU PASTOR Und mein ... ich meine: Der Pastor. Ich habe seine Stimme gehört.

OOL BORK Der ist hinterher.

Frau Pastor zögert einen Moment

Aber alleine wird er kaum etwas ausrichten können.

Frau Pastor folgt den anderen. Die drei Alten bleiben alleine zurück

OOL AKIM Ich glaube, wir müssen Friedemann auch helfen.

OOL CORD Ja. So ein netter, junger Mann.

OOL BORK Nur wie? Bis wir da sind, ist die Jauche ja schon längst wieder trocken.

OOL AKIM *Zu Ool Cord* Sieh du erst einmal nach, was draußen passiert.

Ool Cord steht langsam auf

Geht das nicht etwas schneller?

OOL CORD Ich mach ja schon so schnell, wie ich nicht kann.

Ool Cord öffnet das Fenster. Lärm von Kühen ist zu hören. Ool Cord grient

Hehehe. Bauer Hinrichs treibt grad seine Kühe durch. Jetzt können die mit Friedemann nicht vor und nicht zurück.

Ool Akim und Ool Bork holen gleichzeitig ein Handy aus der Tasche

- Meint ihr nicht, es dauert zu lange, bis ihr jeden einzeln angerufen habt?
- OOL BORK** *Grient* Dann müssen wir wohl Hilfe von oben holen.
Ool Bork zeigt mit dem Daumen nach oben
- OOL CORD** Von ... ganz oben?
- OOL BORK** Glaubst du wirklich, der liebe Gott sitzt da oben mit einem Handy in der Hand und wartet, dass wir anrufen?
Drückt eine Taste seines Handys. Die Kirchenglocken beginnen zu läuten. Die beiden Anderen sehen zu Ool Bork. Der grient "Swinnel und Co". Die neueste Entwicklung.
Die drei Alten lachen
Und nun sag: Was passiert?
Ool Cord sieht wieder hinaus
- OOL CORD** Die Kühe sind weg.
- OOL AKIM** Du Dööskopp. Mit Friedemann natürlich!
- OOL CORD** Den haben sie abgesetzt. Ich glaube, die müssen sich erstmal erholen. Tja, die jungen Leute von heut. Wenn ich da an früher denk ... Jetzt kommt auch der Pastor und stellt sich vor Friedemann.
- OOL AKIM** Der Pastor?
- OOL BORK** Wahrscheinlich will er sie bewusstlos predigen.
- OOL CORD** Nee. Der steht einfach nur da ... wartet mal ...
Beugt sich aus dem Fenster. Sieht erst nach links. Dann nach rechts.
Beugt sich fröhlich wieder hinein
Ich glaube, die Glocken kannst du ausstellen.
- OOL BORK** Überrascht. Wieso?
Keine Antwort. Stellt Glocken aus. Ool Cord amüsiert sich
Was ist?
- OOL CORD** Sie kommen alle! Das ganze Dorf. Von überall her!
Dauert nicht mehr lang, dann ...
Ein lautes Klatschen ist zu hören. Ool Cord dreht sich wieder um

Uiih. Der Pastor hat eine abbekommen.

OOL AKIM Der Pastor?

Ool Akim und Ool Bork stehen auf, um auch aus dem etwas zu engen Fenster zu sehen

OOL CORD Und jetzt hält er ihnen auch noch die andere Wange hin und ... hehe ... Jan ist dazwischen gegangen.

OOL AKIM Ja. Und da kommt der Bauer ...

OOL BORK ... und der Wirt ...

OOL CORD ... und all die anderen!

Die drei Alten spielen den Kampf nach. Feuern immer wieder an. Blicken auf einmal gleichzeitig nach oben. Stille

OOL BORK Was haben die jetzt vor?

Mehrfach hintereinander ist ein lautes Platschen zu hören. Die drei Alten machen jeweils eine Kopfbewegung von oben nach unten. Drehen sich wieder um. Setzen sich langsam hin

OOL AKIM, BORK, CORD Hehehe.

OOL AKIM Jetzt weiß ich auch, was das bedeutet ...

OOL BORK Ja.

OOL AKIM Wer andere hin zur Grube trägt ...

OOL AKIM, BORK, CORD *Grienen* ... fällt selbst hinein.

Übersetzungen:

- ¹ Wer so einen zum Freund hat, der braucht wirklich keine Feinde mehr.
- ² Ach. Es gibt Momente, in denen werde ich auf einmal ganz plötzlich ... unendlich müde.
- ³ Nehmen wir an, du hättest recht und ich wäre ein Schwächling. Müsste mich dann nicht jedes Wort von dir verletzen?
- ⁴ Dann gibt es genau zwei Möglichkeiten: Du weißt, dass du mich verletzt. Dann müsste man dich wohl einen ... Lump nennen.
- ⁵ Oder du weißt nicht, wann du einen anderen Menschen verletzt. Dann müsste man dich sicher einen Idiot nennen. Also: Was willst du sein? Einen Lump ... oder ein Idiot?
- ⁶ Er ist nicht von hier, oder?
- ⁷ Hirnloser Saufkopf.
- ⁸ Wenn hundert Hunde bellen, wird am Ende auch ein feiger Hund mutig.